Consequences

Von Demona

Kapitel 1: I didn't want to hurt you

1. „I didn't want to hurt you...“

Die Encore war der wahrscheinlich anstrengendste, aber zugleich auch entspannendste Teil eines Konzerts.

Vielleicht hört sich das widersprüchlich an, aber Aoi empfand es so. Während der Encore gaben sie noch einmal alles, alberten aber gleichzeitig auch am meisten herum, weil der choreographierte Teil des Konzerts überstanden war. Außerdem fühlte sich die ganze Band in T-Shirts eigentlich wesentlich wohler als in den Bühnenausfits. Ein wenig wehmütig erinnerte Aoi sich an ihre Anfangszeit, in der dieses Gefühl der Leichtigkeit, das sich mittlerweile nur noch während der Encore einstellen wollte, jedes Konzert begleitet hatte.

Aber es war ein gutes Konzert gewesen. Keinerlei technische Schwierigkeiten, das Publikum war gut mitgegangen, ohne zu wild zu werden. Alles in allem überkam Aoi ein Hochgefühl, das ihn übermütig machte. Er ließ sich sogar auf Fanservice mit Uruha ein, was er in letzter Zeit eher tunlichst vermied, seit der andere Gitarrist es wirklich einmal fertig gebracht hatte, ihm die Zunge in den Hals zu stecken. Aber heute war alles irgendwie anders. Aoi hatte ein merkwürdig leichtes Gefühl im Kopf und wurde vielleicht ein wenig ZU übermütig, als er anfang, Kai zu ärgern.

Als er wieder einmal neben das Schlagzeug schlich und mit Grimassen versuchte, die Aufmerksamkeit ihres Schlagzeugers zu stören, quittierte Kai das lediglich mit wütenden Blicken und gezischten Kommentaren. Aber als Aoi die anderen auch noch dazu anstiftete, den Drummer ein wenig zu quälen, wurde der richtig sauer.

Natürlich tobten die Fans, als Aoi und Ruki zusammen auf dem Podest beim Schlagzeug standen, sich mit dem Rücken zum Publikum lasziv aneinander lehnten, während Ruki dem schwarzhaarigen Gitarristen Wasser aus einer kleinen Plastikflasche in den Mund goss.

Als Kai das Grinsen seiner Kollegen sah, schüttelte er zwar warnend den Kopf, aber angestachelt durch leichte Rippenstöße des Sängers und das Kreischen des Publikums konnte Aoi es sich nicht verkneifen, das Wasser mit Druck wieder aus seinem Mund zu entlassen und den Schlagzeuger mit dieser Fontäne zu treffen.

Das machte Kai zwar wütend, brachte ihn aber noch nicht aus dem Takt.

Als Aoi allerdings beim Umdrehen unglücklich mit seiner Gitarre gegen das Schlagzeug stieß und unter den erschrockenen Blicken seiner Kollegen mehr vom Podest fiel als elegant herunter zu springen, konnte man einen kleinen Aussetzer

vernehmen. Der sicherlich außer der Band niemanden aufgefallen war. Aber Perfektionist, der Kai nun einmal war, versprach sein Blick Aoi tödliche Qualen, als der Schwarzhaarige sich mit einem entschuldigenden Lächeln zu ihm umwandte.

Den Rest der Encore brachten sie unfallfrei hinter sich. Aoi ließ sich von der positiven Grundstimmung mitreißen und hatte den tödlichen Blick ihres Drummers schon wieder vergessen, als sie vom Jubel der Fans begleitet von der Bühne gingen. Verschwitzt und erschöpft, gleichzeitig aber glücklich und aufgedreht eilten sie durch die Gänge zu ihrer Garderobe, wo sie sich normalerweise erst einmal auf Sofas, Stühle oder einfach auf den Boden fallen lassen würden.

Um so überraschender kam es für Aoi und den Rest der Band, als Kai, der als Schlagzeuger doch eigentlich noch erschöpfter sein müsste als die anderen, den schwarzhaarigen Gitarristen plötzlich ohne weitere Vorwarnung am Kragen seines T-Shirts packte und mit sich ein Stück weiter den Gang herunter schleifte. Unter den verwirrten Blicken von Band und Staff stieß er ihn in einen kleineren Nebenraum. Aoi konnte gerade noch Rukis Lachen vernehmen und wie der kleine Sänger flötete: „Aoi kriegt Är~ger...“, da hatte Kai schon die Tür krachend hinter ihnen ins Schloss geworfen. Und in diesem Moment fiel irgendwie ein kleiner Teil der Euphorie von Aoi ab. Sein Adrenalinlevel war zwar immer noch sehr hoch, aber neben der Erschöpfung machte sich ein weiteres ungutes Gefühl in ihm breit, als der Schlagzeuger drohend auf ihn zu trat.

„Was. Sollte. Das.“

Kai schien wirklich wütend zu sein. Zumindest lag in seiner Stimme der Hauch eines Knurrens. Aber die Euphorie des gerade beendeten Konzertes lag noch zu sehr über Aoi, um dem anderen wirklich vorsichtig zu begegnen. Vielmehr fiel ihm auf, wie fertig der Drummer zu sein schien. Ein leichtes Zittern durchlief den schmalen Körper des Dunkelhaarigen. Ob allerdings aus Erschöpfung oder vor Wut, darüber wollte Aoi momentan einfach nicht nachdenken.

„Komm schon, Kai-chan. Das war doch nur ein kleiner Spaß. Den Fans hat es jedenfalls gefallen“, rechtfertigte er sich und machte dabei ein paar Schritte rückwärts. Was sich als Fehler erweisen sollte, denn Aoi spürte bereits die Wand im Rücken und bei seinem unbewussten Eingeständnis von Vorsicht blitzte es gefährlich in Kais dunklen Augen auf. Er spiegelte Aois Bewegungen und stand mit einem mal dicht vor dem Gitarristen.

„So. Tu das nie wieder. Verstanden?“

Aoi zuckte zusammen, als die Hand des Drummers neben seinem Kopf mit einem dumpfen Laut dessen Worte bekräftigend auf die Wand traf. Langsam machte sich ein wenig Angst in ihm breit, aber würde den Teufel tun und vor dem Dunkelhaarigen kuschen. Also verdrängte er das ungute Gefühl mit ein wenig guter, alter Aggressivität, indem er Kai die Hände auf die Brust legte und den Drummer von sich stieß.

„Sonst was, Kai?“, zischte er. „Was ist los mit dir? Wir anderen müssen den Fanservice auch ertragen. Hat es diesmal eben dich erwischt. Pech.“ Er grinste gehässig.

„Allerdings lässt sich von uns anderen keiner dadurch so aus dem Takt bringen.“

Welcher Teufel auch immer ihn da geritten haben mochte, Aoi wusste sofort, dass sein letzter Satz ein Fehler gewesen war. Dazu musste er nicht sehen, wie sich die Augen des Drummers kurz erschrocken weiteten, ehe sie sich wieder wütend verengten. Aber obwohl Aoi bemerkte, wie sich Kais Wut noch steigerte, oder gerade deswegen, verließ die Entschuldigung, die er eigentlich schnell hatte anbringen wollen, irgendwie ganz falsch seine Lippen.

„Verzeih mir diese Taktlosigkeit.“

Aoi sah Kai fest in die Augen und konnte deswegen genau sehen, wie diese Worte das Fass zum Überlaufen brachten. Das dunkle Blitzen in Kais Augen faszinierte den Gitarristen dermaßen, dass er der Ohrfeige nicht auswich, obwohl er sie kommen sah. Kurz brach sein Blickkontakt mit dem dunkelhaarigen Drummer ab, weil sein Kopf ohne sein Zutun heftig zur Seite gedreht wurde. Unwillkürlich verzog er das Gesicht und legte seine Hand auf die zwirbelnde Wange, ehe er wieder zu Kai blickte.

Für einen Moment lag Stille zwischen ihnen. Diese Art von Stille, die beinahe dröhnend erscheint durch die Abwesenheit von Worten, die gesprochen werden sollten. Durchbrochen nur von den heftigen Atemzügen der beiden Männer, die sich gegenüberstanden und die Blicke nicht voneinander wenden konnten.

Kais Augen hatten sich ungläubig geweitet, als könnte er selbst nicht fassen, so die Kontrolle über sich verloren zu haben. Und Aoi...

Aoi lauerte. Der leichte Schmerz in seiner Wange war beinahe schon abgeklungen. Er wartete auf die nächste Reaktion des Drummers, ließ ihn kaum für die Dauer eines Blinzeln aus den Augen. Er erwartete eine Entschuldigung, würde sie annehmen, sollte Kai sie aussprechen. Aber Aoi hoffte beinahe, Kai würde sich nicht entschuldigen. Er hatte die Wut des anderen genossen, die Leichtigkeit, mit der er diesen hatte provozieren können. Er hatte es geschafft, dass der zurückhaltende Drummer die Beherrschung verloren hatte. Wozu konnte er ihn wohl noch bringen, mit der richtigen Provokation?